

TAS 04 Théophile Alexandre Steinlen: Cent Millions (Hundert Millionen), 1894

Lithographie. 48 x 28,5 cm. Zeichnung mit schwarzer Kreide auf Stein (Auflage 100 Exemplare / davon 01 - 60 in Schwarz und 61 – 100 koloriert). Monogramm auf der Platte unten links: P.P. (Petit Pierre = Kleiner Stein = Steinlen). Die kolorierte Version dieser Lithographie wurde auch als Titelseite der Zeitschrift „Le Chambard Socialiste“ Nr.3 vom 30.12.1894 verwendet.

NS-Verfolgungsbedingter Kulturverlust – Derzeitiger Standort unbekannt

Lost Art-ID: Neu



Provenienz: Sammlung Eduard Fuchs bis 1933 / 25.10.1933 Beschlagnahmung durch die Gestapo / 1937 – 1938 zwangsweiser Verkauf (Zahlung Reichsfluchtsteuer durch seine Tochter Gertraud Fuchs / Versteigerung Auktionshaus Börner Leipzig: Am 23.05 und am 24.05.1938 wurde dieses Blatt sowie andere Lithographien als Konvolut Nr. 909 angeboten: „Steinlen, Th. 12 Blatt: Cent Millions ... Lithographien. Gr.- Fol. Crauzat 140. Sämtlich nummeriert (Auflage je 100 bis auf C. 206 und 213 [Auflage je 50]. C. 206 und 213 handsigniert“. Dort ersteigert vom Buch- und Kunstantiquariat Herbert Buber, Schwertfegerstraße 10, Potsdam für 10,- RM beim Schätzpries von 50,- RM (laut Protokollband der Auktion mit Käufernamen und Preisen). Buber war einer der Zulieferer für das Führer-Museum in Linz. Über das weitere Schicksal des Blattes liegen derzeit keine Informationen vor.

Beschreibung: Zwei Polizisten stehen stramm und salutieren, als ein dicker Unternehmer vorbeirauscht. Der Anzug kneift über dem Bauch, der schwere Pelzmantel und der Zylinder strahlen Autorität aus: eine solche Person kann auch 100 Millionen rauben, ohne ins Gefängnis zu kommen. (UW)

Literatur: De Crauzat, Ernest: L'oeuvre gravée et lithographiée de Steinlen, Paris 1913, S. 48, Nr.140 / Auktionshaus C.G. Boerner - Katalog Nr. 197: Sammlung F. Berlin, 1938, S. 43.

Ausstellungen: Berlin, Staatliche Kunsthalle: Theophile-Alexandre Steinlen 1859 – 1923 (15.01. – 15.02.1978), S. 109, S. 287 (Abbildung) / Montreuil, Centre des Expositions: Le Bel Heritage – Th. A Steinlen Retrospektive 1885 – 1922, Nr. 333, S. 124